Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 13 (1909)

Artikel: Wann?
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wann?

Wann kommt der Friede in die Welt,
Von dem die Völker lang geträumt?
Wann bauen wir das Laubgezelt
Dem Retter, der so lange säumt?

Aus tausend Domen steigt empor
Das Lied der Liebe, reich und rein;
Doch ach, es hallt, ein dumpfer Chor,
Kartaunendonner fern darein!

Ein Feuer härtet Kreuz und Pfeil,
Das Schwert zum schweren Waffengang;
Zu einem Gott flehn wir um Heil
Und um der Brüder Untergang.

Wir graben Gräber, tief und weit,
Der Völker Blüte sinkt hinein.
Von schönem Tod, von gutem Streit
Lügt prahlend mancher kalte Stein.

Wo schläft der Mann, wo schläft der Held,
Der mit des Siegers Flammenschwert
Den tausendköpf'gen Drachen fällt,
Der sich von Blut und Tränen nährt?

Wann trägst du, Göttin wunderbar,
Dein hehres Antlitz unverhüllt?
Wann kommt, wann kommt das große
Das aller Edeln Traum erfüllt? [Jahr,

Alfred Huggenberger.

Daheim!

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Eine Erzählung von Adolf Vögtlin, Zürich.

Es schien, als wolle der Winter sich im Lande dauernd ansässig machen. Seit Wochen lag das Zeichen seiner Herrschaft, der weiche Hermelinmantel, in strahlender Weiße auf dem breiten Bergsattel, von dessen einem Buckel der spitze rote Kirchdachreiter von Ytikon mit seinem goldenen Hahn auf den welligen Bergabhang und den in der Tiefe ruhenden See hinabscheint. Nur im Dörfchen, das ihm zu Füßen liegt, waren die Straßen leicht angeschmutzt. Aber je weiter er blickte, desto reinlicher wurden sie, bis sie sich in der stillen weißen Einsamkeit oder in dunkelgrünen Tannenbeständen, die mit einem blanken Zottelschleier verhängt waren, wie starrgewordene bläuliche Bächlein verloren.

Auf einem dieser Bänder ging, die Eisenspitze seines Stockes mit der rechten Hand fest aufsetzend, girrenden Schrittes ein Knabe, die Pelzmütze tief über die Ohren gezogen, das kurze Wams eng zugeknöpft und die Linke wohl in der Hosentasche geborgen. Von Zeit zu Zeit